

# Inhalt

A. Worum es geht	11
I. Was ist eigentlich so interessant am Kottbusser Tor?	11
II. Subjektivierung, Gefahr und Raum	17
1. Subjektivierung	17
2. Gefahr	22
a) Begriffsbestimmung	22
b) Perspektiven der subjektivierenden Gefahrendefinition	25
aa) Etikettierungsansatz	25
bb) Sicherheitsregime	28
3. Raum	32
a) Bedeutung	32
b) Theorien der Raumproduktion	33
4. Die Realität hinterfragen	35
III. Das Kottbusser Tor – ein städtischer Raum und seine polizeiliche Einordnung	36
1. Eine Kreuzung in Kreuzberg mit Geschichte	36
2. Gesetzliche Rahmung: § 21 II 1 ASOG	42
a) Polizeirechtliche Ermächtigungsgrundlage	43
b) Kritik der Kontrollpraxis	45
B. Die Perspektiven, auf die es ankommt	47
I. Die Reflexive Grounded Theory	47

1. Das Neue an der Grounded Theory	49
2. Instrumentarien der R/GTM und Anwendung in dieser Arbeit	50
a) Reflexion	51
aa) Mein Gefühl am Kottbusser Tor	51
bb) Meine Position	52
b) Der Anfang: Nosing Around und Anschluss an eine Auswertungsgruppe	54
c) Begleitend: Forschungstagebuch und Memos	56
d) Theoretisches Sampling und Theoretische Sättigung	57
e) Datenerhebung: Interviews	59
f) Datenauswertung: Kodieren	62
3. Darstellung der Ergebnisse	65
II. Realitäten und Lebenswege im „gefährlichen“ Gebiet	66
1. Der gefährliche Ruf – mediale Darstellungen und Image des Orts	66
a) Ruf der Gefahr	66
b) Forschungen zu Ruf und medialen Darstellungen sogenannter gefährlicher Orte	67
c) Zum Ruf des Kottbusser Tors	74
aa) Abgrenzungen und Erklärungsansätze	74
bb) Die Auswirkungen des Rufes	80
d) Zuschreibungen als politische Kampffelder	87
2. Das „System Kotti“ – sogenannte Quartierseffekte und die Gemeinschaft	95
a) Quartierseffekte in der Forschung	95
b) Effekte des Kottbusser Tors	100
aa) Kotti als Drogenort und persönliche Schicksale	100

bb) „Bei uns Türken in Anführungsstrichen kann man's ja machen“	104
cc) Kehrseite des Systems: „Wir haben schon jeden integriert“	108
c) Analyse des Systems im System	109
3. Fazit: Realitäten und Lebenswege im „gefährlichen Gebiet“	114
 III. Lokales Polizeihandeln und (Un)Sicherheitsproduktion	116
1. Kontrollen und Verdacht	117
a) Rechtslage	118
aa) „Verdachtsunabhängige Kontrollen“, Art. 3 Abs. 3 GG und europäisches Recht	118
bb) Ausnahmen, Einschränkungen und Probleme	120
b) Forschung, die es schon gibt	122
aa) Anlasslose Kontrollen und rassialisierte Merkmale in Deutschland und Europa	122
bb) Komplexere Profile im Zusammenhang mit Raum	124
cc) Policing Space	126
c) Kontrollen am Kottbusser Tor	128
aa) Beispiel einer Kontrollsituation, Eintrag aus meinem Forschungstagebuch	128
bb) Wahrnehmungen – wer wird kontrolliert?	130
cc) Deutungen und Erklärungsmuster	133
dd) Auswirkungen auf Menschen und Ort	136
ee) Handlungsstrategien	139
d) Zusammenfassung und Analyse: Kontrolliert werden manche, Subjekte sind alle	141
2. „Die machen ihre Aufgabe“ – polizeiliche Gewaltanwendungen	149
a) Gewalt und Polizei	149
b) Forschung eher punktuell	150

c) Polizeiliche Gewalt am Kottbusser Tor	156
aa) Forschungstagebuch 27. – 29. September 2018	156
bb) Kein Skandal	158
cc) Wahrnehmung der Gewalt	159
dd) „Ob das legal ist ... die Polizei darf das“	163
d) Gewalt als Kern politischer Subjektivierung	167
3. (Un)Sicherheitsgefühl und Vertrauen in die Polizei	172
a) Forschungsstand zu Stimmungen gegenüber der Polizei	173
b) Stimmungen und Einstellungen am Kottbusser Tor	176
aa) Präsenz und (Un)Sicherheitsgefühle	176
bb) Vertrauen und Kooperation	180
cc) Vigilanz und Organisierung	183
c) Abstufungen, Facetten und Kontext der Subjektivierungen	188
4. Zusammenfassung: Lokales Polizeihandeln und (Un)Sicherheitsproduktion	192
5. Kontext und Geschichte	193
 C. Ein Ort wie viele, der ganz besonders ist	200
I. Subjektivierungen am „gefährlichen Ort“ Kottbusser Tor	200
1. Lokal kollektive Anrufung	200
2. Differenzielle Anrufungen innerhalb des Kotti	201
II. Das Besondere und die Zukunft	204
 Anlage: So geht es nicht weiter	206
Danksagung	208
Literatur	209